

falsch gemacht, daß wir die Frage nach sparsamem Umgang mit Material offensichtlich noch nicht tiefgründig genug angepackt hatten. Jetzt begann der Gedankenaustausch darüber, daß die Gesellschaft mit ihrem Kampf um ökonomischen Materialverbrauch nie zu Ende sein wird. Es fiel der Satz, unsere Kinder und Kindeskinder würden sich garantiert noch mehr damit beschäftigen müssen, weil ja immer mehr Material durch unsere und dann durch ihre Hände gehen werde. Je reicher wir also sind, desto mehr haben wir zu bearbeiten — und damit auch zu sparen.

Verantwortung für Gesamtbelange

Auf Beschluß dieser Mitgliederversammlung begannen alle Genossen staatlichen Leiter — und in der Folge auch die parteilosen — in ihren Bereichen Problemdiskussionen über die Materialökonomie zu führen. Es konnte dabei geklärt werden, daß es sich nicht einfach darum handelt, Stahl auf Kosten von Zement, Zement auf Kosten von Stahl zu sparen. Gefragt sind generell schlankere, elegantere Lösungen, die weniger Stahl und weniger Zement, überhaupt weniger Material erfordern.

Zur Intensivierungskonferenz kamen, angeregt durch die Problemdiskussionen, die zum ständigen Bestandteil unserer politischen Arbeit gehören, verschiedene Mitarbeiter und brachten Übersichten und Analysen mit, die nun helfen, in diesem Jahr 47 bis 50 Tonnen Zement, 1400 Tonnen Walzstahl und 400 Kubikmeter Holz einzusparen.

Wichtiger noch als die Zahlen sind die Erfahrungen der Mitarbeiter, die sie auf diese Weise bei der geistigen Durchdringung des gesamten

Reproduktionsprozesses* sammelten. Damit durchbrachen sie den engen Rahmen des eigenen Reißbretts.

Unsere Parteiorganisation fühlt sich in ihrem Bemühen, schöpferisches Nachdenken über den gesamten Reproduktionsprozeß zu entwickeln, bestätigt durch den Leitartikel des Genossen Konrad Naumann im „Neuen Weg“ Heft 9/1975, in dem er schreibt, daß „das Verantwortungsbewußtsein eines jeden Genossen um die Gesamtbelange unserer Sache, das selbständige Handeln und schöpferische Bemühen zur Lösung der Aufgaben ... Bedingung für den Erfolg“ sind.

Dabei mißt die Parteiorganisation den Erfolg ihrer politischen Arbeit besonders an der Entwicklung der Menschen, die mit ihrem eigenen Wachsen immer bessere Ergebnisse hervorbringen. Einer unserer Kollegen, nun schon seit Jahren in unserem Kollektiv, sagte kürzlich bei einem der persönlichen Gespräche, die wir regelmäßig führen, er sei selbst erstaunt, was aus ihm in dieser Zeit geworden, wie fest er in das Kollektiv und seine politische Zielsetzung hineingewachsen ist.

Wir betrachten das als einen Beweis für die Wirksamkeit der Arbeit unseres relativ kleinen Parteikollektivs im Betrieb, das es verstand, ausgehend von teilweise schon recht lebendigen Mitgliederversammlungen über packende Aufgabenstellungen auch viele Parteiose dafür zu gewinnen, die Politik der Partei mit ganzem Herzen durchzusetzen.

Eberhard Büsching

Partisekretär im VEB Projektierung und Technologie
des Bau- und Montagekombinats Chemie Halle

Wenn jeder Projektant je Woche zwei Verluststunden ausschaltet und sie als reale Projektierungszeit nützt, würde der VEB Projektierung und Technologie im BMK Halle allein dadurch für fünf Millionen Mark Bauvolumen gewinnen. Eine große Rolle bei der Rationalisierung dieser Arbeit spielen Wiederverwendungsunterlagen, um die — unser Foto - die Genossen Schneikart (vorn) und Blume (l.) sowie Kollege Pötschke angeregt debattieren.

Foto: Scholtzyseck

